

## Mitteilung der Regierungskommission

Die Regierung hat dem Ersuchen des Helden der Sowjetunion Genossen M. M. GROMOW, Major A. B. JUMASCHEW und des Militäringenieurs 3. Ranges, S. A. DANILIN, ihnen einen Flug ohne Zwischenlandung auf der Marschroute Moskau—Nordpol—Nordamerika zu erlauben, stattgegeben.

Der Start erfolgte am 12. Juli 1937 3,21 Uhr vom Flugplatz Schtschelkowo bei Moskau. Das Flugzeug nahm Kurs in Richtung Franz-Joseph-Land—Nordpol—Eismeer—Nordamerika.

Der Flug wird mit einem „ANT-25“-Flugzeug mit einem Motor „AM-34“ durchgeführt. Die Besatzung des Flugzeuges: Kommandeur — Held der Sowjetunion M. M. GROMOW, 2. Pilot — Major A. B. JUMASCHEW, Steuermann — Militäringenieur 3. Ranges S. B. DANILIN.

Die Regierungskommission zur Organisation des Fluges: M. RUCHIMOWITSCH, M. KAGANOWITSCH, A. TUPOLEW, J. ALKSNIS, O. SCHMIDT.

## Das Flugzeug „ANT-25“ über der Rudolfinsel

**Rudolfinsel, 12. Juli.** (Blitztelegramm der TASS) Um 22 Uhr 01 Minute überflog das Flugzeug „ANT-25“, das den Fernflug von Moskau nach Nordamerika über den Nord-

pol unternimmt, den Kontrollpunkt auf der Rudolfinsel.

Chef der Ueberwinterungsgruppe auf der Rudolfinsel: **Liwin.**

## Radiogramme vom Bord des Flugzeugs „ANT-25“

**12. Juli 23 Uhr 8—10 Minuten.** Wir durchfliegen einen Zyklon. Fliegen blind. Alles in Ordnung.

**Danilin.**

**13. Juli 0 Uhr, 15 Minuten.** Durchfliegen den Zyklon. Befinden uns in der Breite

von 86 Grad, in der Länge von 58 Grad. Flughöhe 4500 Meter.

**Danilin.**

**1 Uhr 05 Minuten.** Ich höre gut auf Welle 18,36 Meter. Hört mich auf Welle 25,35 Meter. Alles in Ordnung.

**Danilin.**

## Der Pol hinter uns

**3 Uhr 14 Minuten.** Erreichen den Pol. Flughöhe 2700 Meter. Fluggeschwindigkeit 160 Kilometer in der Stunde. Lufttemperatur minus 8 Grad. Das Befinden der Besatzung

ist gut. Alles in Ordnung.

**Danilin.**

**4 Uhr 50 Minuten.** Befinden uns auf der Breite von 88 Grad, Länge 120 Grad. Alles in Ordnung.

**Danilin.**

## „ANT-25“ fliegt genau laut Plan

Das Flugzeug „ANT 25“ fliegt genau nach der ausgearbeiteten Graphik. Es sollte den Pol um 3 Uhr 27 Minuten überfliegen und erreichte ihn um 3 Uhr 14 Minuten. Anlässlich des erfolgreichen Verlaufs des Fernfluges sandte der Stab des Fernfluges

der Besatzung des Flugzeuges „ANT 25“ folgenden Glückwunsch:

„Freuen uns über den glänzenden Verlauf des Fernflugs. Beglückwünschten Euch zu der Rekordzeit der Erreichung des Pols. Wünschen Euch vollen Erfolg.“

**Der Stab“.**

## Radiogramme vom Bord des Flugzeugs „ANT-25“

**13. Juli. 10 Uhr 47 Minuten.** Befinden uns über dem Melville-Sund. Alles in Ordnung.

**Danilin.**

**11 Uhr 10 Minuten.** Befinden uns auf der Breite 74 Grad, Länge 120 Grad. Hört

mich auf Welle 54,92 Meter, sendet auf Welle 34,8 Meter.

**Danilin.**

**12 Uhr 12 Minuten.** Hört mich auf Welle 54,92 Meter, sendet auf Welle 34,9 Meter.

**Danilin.**

## Wir begrüßen den Beschluss

Die Kollektivist, Traktoristen und Combinefahrer des Straßenheimer Kolchos „Roter Partisan“ haben den Beschluss des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der WD und des Gebietskomitees der KPdSU(B) vom 2. Juli über die Einbringung der Ernte und Getreidelie-

ferung eingehend durchgeführt und übernahmen die Verpflichtung, diesen Beschluss haargenau zu erfüllen und dadurch die Ernte einheimungs verlustlos durchzuführen.

Wir haben bereits die Roggenernte begonnen. **Selbel, Focht, Andreas.**

## Die Zeichnung der Verteidigungsanleihe

Die Werktätigen unseres Kantons zeichnen mit Freude und Begeisterung die Anleihe der Festigung der Verteidigung unseres Landes.

In die Kantonreaktion „Kollektivist“ laufen täglich Briefe und Meldungen der Arbeiter, Kollektivist und Angestellten unseres Kantons ein, wo sie ihre Liebe und Ergebenheit zur Partei Lenins-Stalins, zur Sowjetmacht und zum Führer des großen Sowjetvolkes, Gen. Stalin, wiederholt bekunden und freudig über die Zeichnung der Verteidigungsanleihe berichten.

Der Gen. Hartmann aus dem Seelmänner Sagotkot berichtet uns, daß alle Arbeiter und Angestellte des Sagotkot die Verteidigungsanleihe mit großer Begeisterung gezeichnet haben. So haben die Hirte **Weid, Omangalit und Fenzel** stolz und bewußt je 200 Rbl. als Verteidigungsanleihe gezeichnet.

„Die Angestellten des Seelmänner Volksgerechts schreibt der Gen. Mill — haben einmütig einen Dreiwochenlohn als Verteidigungsanleihe gezeichnet und sind bereit auf den ersten Ruf der Partei und Regierung mit der Waffe in der Hand jeglichem Feinde, der unsere große Heimat anzutasten versuchen sollte, eine vernichtende Abwehr zu erteilen.“

Aus dem Hölzeler Kolchos „Bolschewik“ wurde uns mitgeteilt, daß ganze Kollektivistenfamilien, sogar Schüler, die Verteidigungsanleihe zeichnen.

So hat die Familie des Combinefahrers, Gen. Jakob **Bauser**, — Mann, Frau und ihre 2 Schulkinder — die Verteidigungsanleihe gezeichnet. Auch die Familie des Traktoristen, Gen. Philipp **Riel**, darunter sein 60jähriger Vater und seine 54jährige Mutter, zeichnete einmütig die neue Anleihe.

## Schwache Aufrechnungnahme in der Traktorenbrigade

In der 8. Traktorenbrigade der Seelmänner MTS, Brigadier Gen. **Becker**, wird die Aufrechnungnahme der geleisteten Arbeit der Traktoristen sehr schwach geführt. Vom Beginn der Aussaat bis zum heutigen Tage weiß noch kein Traktorist wieviel er geleistet, wieviel Arbeitseinheiten er verdient und wieviel Brennstoff er verbraucht hat.

Die Traktoristen verlangen, daß man hier Ordnung schafft. **Traktorist.**

## ANGABEN

Über den Verlauf der Ernte einheimungs auf den 14. Juli

| Benennung der Kolchose        | Abgeerntet in ha |                        | Davon in ha        |           | Getreide an d. Staat geliefert in Ztr. |
|-------------------------------|------------------|------------------------|--------------------|-----------|--|
|                               | Mit dem Combine  | Mit der Haspelmaschine | In Garben gebunden | Geschober |  |
| „Welsch“                      | 32               | 487                    | 457                | 30        | —                                      |
| „Kirow“                       | 35               | 317                    | 317                | —         | —                                      |
| „17. Parteitag“               | 40               | 160                    | 160                | —         | 30                                     |
| „Bolschewik“                  | 36               | 354                    | 354                | —         | —                                      |
| „Vorwärts“                    | 20               | 480                    | 150                | —         | —                                      |
| „17. Untionspartei Konferenz“ | 53               | 62                     | 54                 | 3         | 451                                    |
| „Spartak“                     | 258              | 71                     | 5,5                | 42        | 398                                    |
| „Kalinin“                     | 110              | 322                    | 74                 | 35        | 70                                     |
| „Karl Marx“                   | 78               | 155                    | 35                 | 35        | —                                      |
| Im Rayon:                     | 662              | 2408                   | 1606               | 145       | 949                                    |
| „Ordshonikidse“               | 85               | 207                    | 146                | 58        | 208                                    |
| „12. Jahrestag des Oktober“   | 152              | 225                    | 50                 | 30        | 135                                    |
| „Weber“                       | 170              | 322                    | 96                 | 169       | 144                                    |
| „Lenins Weg“                  | 180              | 436                    | 70                 | 31        | 74                                     |
| „Sieger“                      | 166              | 327                    | 157                | —         | 50                                     |
| Im Rayon:                     | 753              | 1517                   | 519                | 288       | 611                                    |
| „Rosa Luxemburg“              | 46               | 138                    | 90                 | —         | —                                      |
| „Woroschilow“                 | 30               | 370                    | 250                | —         | —                                      |
| „Steinhardt“                  | 18               | 105                    | 105                | —         | —                                      |
| „Tschapajew“                  | 56               | 58                     | 58                 | —         | 140                                    |
| „Roter Partisan“              | 5                | 16                     | —                  | 21        | —                                      |
| „Lenins Werk“                 | 5                | —                      | —                  | —         | —                                      |
| „Rotarmist“                   | 52               | 54                     | 51                 | 49        | —                                      |
| Im Rayon:                     | 212              | 741                    | 554                | 70        | 140                                    |
| IM KANTON:                    | 1627             | 4666                   | 2679               | 503       | 1700                                   |

## Die reichliche Ernte werden wir rechtzeitig und verlustlos einheimen

Im Brunntaler Kolchos „Rotarmist“ hat bereits die Massenernte begonnen. Das gemähte Getreide ist alles in Garben gebunden. Jede Brigade ist mit dem Inventar, das zur verlustlosen Einheimung der Ernte notwendig ist, versorgt.

Jeder Combine hat sein bestimmtes Getreidemassiv. In allem wird mit den Combinen 750 ha Roggen abgeerntet, die übrigen 262 ha mit den Mähmaschinen.

Der Meister der Combine-ernte, Gen. **Woit**, hat sich die Aufgabe gestellt, 28 ha täglich zu mähen und der Combineführer, Gen. **Loos**, — 26 ha täglich.

Im Kolchos sind 6 Schutzdächer zur Aufbewahrung des Getreides errichtet worden,

von denen jedes 300 Zentner Getreide erfaßt. Zur Beschleunigung des Transports sind in jeder Feldbaubrigade 3 Fahren mit Kühen der Kollektivist ausgedient. Die nötige Tara, sowie Säcke und Kisten sind vorhanden.

Die kulturelle Bedienung in den Feld- und Traktorenbrigaden ist gut organisiert. Es werden ständige Zeitungen und verschiedene Literatur den Brigaden zugestellt. Auch befinden sich in jeder Brigade Billard und Schachspiele. Die Stimmung der Kollektivist ist ausgezeichnet, jeder ist damit begeistert, die Lösung des Gen. **Stalin** über 7—8 Milliarden Pud Getreide in diesem Jahre zu erfüllen.

**Gottwig, Seibel.**

## UNTERDRÜCKUNG DER KRITIK

Es wurde schon mehrmals über die Mängel in der Milchwarenfarm, über die Unterdrückung der Kritik und über das grobe Verhalten seitens des Leiters der Milchwarenfarm des Wiesenmüller Kolchos „Sieger“, Gen. **Jung**, den Kollektivist gegenüber in der Kantonzeitung geschrieben. Dem Kulturarbeiter, Genossin **Wasenmüller**, so auch dem Instrukteur des Kantonparteikomitees, Gen. **Neuwirt**, ist diese Sachlage bekannt, wo aber noch keine Maßnahmen getroffen wurden.

So fand wiederum am 6. Juli in der Milchwarenfarm eine Versammlung der Kollektivist statt. Auf dieser Versammlung wurden die Mängel in der Arbeit der MWF und die weiteren Aufgaben besprochen. Alle Mängel wurden einer scharfen

Kritik unterzogen. Auch der Leiter der MWF, Gen. **Jung**, blieb nicht außer acht, er wurde gut kritisiert, seine Fehler aufgedeckt und es wurde verlangt, daß er sie sofort verbessern soll. Hierauf folgte vom Leiter der MWF die Antwort: Ihr seid Lügner und noch andere Schimpfworte, man ist über die Kritiker hergefallen und versuchte sie zur überzeugen, daß man den Leiter nicht kritisieren darf. Die Folgen von der ausgeübten Kritik waren, daß Kollektivist von der Arbeit herentnommen und aus der MWF entfernt wurden. Eine bolschewistische Kritik und Selbstkritik, die in der Arbeit ein ständiger Gehilfe ist, wird im Wiesenmüller Kolchos „Sieger“, besonders in der MWF unterdrückt!

**Balzer, Kindsvater, Stabel, Michaelis.**

# Rede des Genossen A. H. WELSCH

VORSITZENDER DES ZVK DER ASSR DER WOLGADEUTSCHEN \*)

Genossen, in unserer Konstitution und im Projekt der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ heißt es, daß alle Bürger der Sowjetunion, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, unabhängig von Rassen- und nationaler Zugehörigkeit das Recht haben, an den Wahlen teilzunehmen und als Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt zu werden. Bei uns genießen alle Nationalitäten gleiche Rechte.

Die Werkfähigen der Republik der Wolgadeutschen haben auf Grund der Stalinschen Konstitution eine Konstitution ihrer autonomen Republik.

Im ersten Artikel der Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen heißt es: „Die Autonome Sozialistische Sowjetrepublik der Wolgadeutschen ist ein sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern“ und weiter heißt es im Artikel 3: „Alle Macht in der ASSR der Wolgadeutschen gehört den Werktätigen in Stadt und Land in Gestalt der Sowjets der Deputierten der Werktätigen.“

Die Werktätigen der Republik der Wolgadeutschen hatten bis zur sozialistischen Revolution keine Heimat. Auf dem Territorium der heutigen Republik der Wolgadeutschen gehörten bis zur Revolution 70 Prozent aller Aussaaten und des Viehs den Kulaken und Gutsbesitzern. Die Werktätigen der Republik der Wolgadeutschen waren vor der Großen sozialistischen Revolution mehr als zu 50 Prozent Analphabeten. Sie befanden sich in finsterner Knechtschaft bei den Kulaken und waren der räuberischen Ausbeutung durch die Gutsbesitzer und Kapitalisten ausgesetzt. Die zaristischen Leibwächter verhöhnten die Bevölkerung auf jegliche Weise und verboten ihr sogar, sich der Muttersprache zu bedienen. Der Zar Nikolai II. erließ im Jahre 1916 einen Befehl über die zwangsmäßige Aussiedlung der Wolgadeutschen nach Sibirien.

Die werktätigen Deutschen, die im zaristischen Rußland unterdrückt waren, haben jetzt, unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins, mit Hilfe des großen russischen Volkes im schonungslosen Kampfe gegen die Bourgeoisie, die Weißgardisten, ihre Freiheit

er kämpft, sie geschützt und ihren sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern geschaffen. Jetzt hat die Republik der Wolgadeutschen ihre neugeschaffene sozialistische Industrie, ihre sozialistische Landwirtschaft, die mit der neuesten Technik ausgerüstet ist, hat Maschinen-Traktorenstationen, Sowchose, Kolchose. In diesem Jahre werden in unserer Republik 70 Prozent aller Getreidekulturen mit Combines abgeerntet. Die Republik geht mit gewaltigen Schritten auf dem Wege zum wohlhabenden und kulturellen Leben vorwärts, es ist eine dem Inhalte nach sozialistische und der Form nach nationale Kultur geschaffen. Die Republik hat ihre höheren Lehranstalten, Techniken, es blüht die Kunst und Literatur auf.

Die gewaltigen Siege verdankt unsere Republik unserer Partei, ihrem Kampfstabe — dem Zentralkomitee und persönlich Genossen Stalin. Auf Weisung des Genossen Stalin muß unsere Republik in allernächster Zeit in eine Musterrepublik verwandelt werden. Diese Weisung des Führers der Völker, Genossen Stalin, wird verwirklicht werden, dafür kämpfen alle Arbeiter und Kollektivist unserer Republik.

In diesem Jahre erhalten unsere Kolchose die reichste Ernte für die Verhältnisse des Wolgagebiets. Unsere Greise erzählen, daß es früher nie eine solche reiche Ernte gab. Eine solche Ernte bekommen wir deshalb, weil wir ein neues sozialistisches System ohne Ausbeuter, neue ausgezeichnete Kader haben, die von der bolschewistischen Partei erzogen worden sind. Und das gibt uns solche gewaltige Möglichkeiten, dank deren wir in der allernächsten Zeit die Weisung des Führers der Völker, Genossen Stalin, über die Verwandlung der Republik der Wolgadeutschen in eine mustergültige erfüllen können.

Unser Volk ist seiner Partei, seiner Regierung und seiner sozialistischen Heimat grenzenlos ergeben. Ich will eines der zahlreichen Beispiele anführen, die die Ergebenheit und Liebe der Werktätigen unserer Republik zu ihrem sozialistischen Heimatland charakterisieren.

So schreibt der Rotarmist Gen. **Heinrich Benz** an seinen Bruder:

„Teurer Bruder, nun ist mein Wunsch erfüllt — ich bin jetzt Jungkommandeur der Roten Arbeiter- und Bauernarmee. Meine Abteilung besteht aus jungen Kollektivisten, die erst unlängst zur Armee kamen. Das sind fleißige, vorwärtsstrebende Jugendliche. So wie sie in den Kolchose als Stoßbrigadler arbeiteten, solche Stoßbrigadler sind sie auch hier in der Roten Armee geblieben. Einige von ihnen sind anerkannte Stachanowleute. Der beste von ihnen ist der Rotarmist **Burhof** aus dem Dorfe Brabander des Kukkuser Kantons. Er ist Stachanowarbeiter. Wir streben alle danach, Stachanowleute der Roten Armee zu werden. Ich versichere Dir, Bruder, daß ich auch künftig den Dienst in der Roten Armee als größtes Glück betrachten, meine Pflichten erfüllen werde, wie sich das für einen Komsomolzen und Sowjetbürger geziemt. Erfülle auch Du ehrlich Deine Pflichten, denke an meine Ratschläge.“

Solche Beispiele könnte man sehr viele anführen. Wir wissen, Genossen, daß wir an die Weisungen des Genossen Stalin über die Klassenwachsamkeit ständig denken müssen, daß sich die Sowjetunion in kapitalistischer Einkreisung befindet, daß die Ueberbleibsel der feindlichen Klassen versuchen werden, uns zu schädigen und Unheil zu stiften. Zu uns, in die Republik der Wolgadeutschen, versuchen die Faschisten ihre Agenten zu schicken, die wir entlarven und auch künftig zertrümmern und restlos mit der Wurzel ausrotten werden. Wir werden die Feinde des Volkes, die faschistischen Mietlinge, Spione, Diversanten, Schädlinge, Trotzlisten, Bucharinler und Nationalisten schonungslos ausrotten.

Die Werktätigen der Republik verstehen gut, was das faschistische Deutschland darstellt. Das faschistische Deutschland — das sind Millionen Arbeitslose, Hunger, Elend, Rechtlosigkeit der Werktätigen. Das faschistische Deutschland, — das ist Gefängnis, das ist Konzentrationslager für die Werktätigen, für die Arbeiter, Bauern. Faschismus — das ist Vernichtung der Kultur, Faschismus — das ist Krieg.

Die Armee der Lehrer unserer deutschen Republik von 3000 Mann charakterisierte in ihrem Briefe an Genossen Stalin, den sie im Jahre 1936 schrieb, ganz richtig die gegenwärtige Lage im faschistischen Deutschland. In diesem Brief brandmarkt sie mit den Worten des deutschen Dichters Heine das faschistische System in Deutschland, die Barbarei, Finsternis, Unwissenheit mit ewiger Schmach. Die Idee der Feldwebel im Braunhemd wird durch die Worte Heines ausgezeichnet zum Ausdruck gebracht:

„Wer auf der Straße rasoniert, Wird unverzüglich fusiliert; Das Rasonieren durch Gekörbten

Soll gleichfalls hart bestraft werden. Vertrauet eurem Magistrat, Der fromm und liebend schützt den Staat Durch huldreich hochwohlwaisens Walten; Euch ziemt es, stets das Maul zu halten.“

Die Faschisten schicken ihre Spione, bereiten den Krieg gegen unser sozialistisches Heimatland vor. Die Werktätigen unserer Republik, wie auch das ganze brüderliche Volk unserer großen Union, sind auf den Ruf der Partei und Regierung in beliebigem Moment bereit, ihr sozialistisches Vaterland mit eigener Brust zu verteidigen. Das ist besonders jetzt zu sehen, wo die Zeichnung der Anleihe der Festigung der Verteidigung unseres sozialistischen Heimatlandes vor sich geht und alle Werktätigen unserer Republik mit großer Begeisterung diese Anleihe zeichnen.

Gen. Jakowlew wies in seinem Berichte vollständig richtig darauf hin, daß eine Reihe Sowjets und Vollzugskomitees gänzlich unbefriedigend arbeiten, und stellte richtig die Aufgabe der Belebung der Arbeit der Sowjets und der Erfüllung der Anweisungen des Genossen Stalin über die enge Verbindung mit den Massen. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, die Massen sachverständig zu leiten, damit ein jeder Bürger der Sowjetunion die Bestimmung über die Wahlen gut studiert, die Stalinsche Konstitution kennt. Die Wahlen gut vorbereiten, das bedeutet, die Arbeit unseres Sowjets verbessern, alle Mitglieder und die breiten Massen in die aktive Arbeit einbeziehen, die bolschewistische Kritik und Selbstkritik aller Mängel entfalten, die es in der Arbeit der Sowjets noch gibt.

Man muß die Leute, die Arbeiter studieren und dem Sowjetaktiv in der Tat helfen. Bei uns in der Republik haben es einige Sowjets, darunter auch sogar der Stadtsowjet in Engels, bis heute noch nicht verstanden, alle ihre Mitglieder, wie es sich gehört, auszunutzen und in die aktive Arbeit einzubeziehen. Es gab einen solchen Fall: Man lud die Mitglieder des Stadtsowjets ein und beauftragte sie, eine Prüfung des Zustandes der Arbeit an den Bauten vorzunehmen. Die eingeladenen 60 Mitglieder des Stadtsowjets äußerten den Wunsch, sich an dieser Prüfung zu beteiligen, wobei sie sich sofort in Brigaden einteilten. Im Verlaufe eines Tages leisteten sie eine gewaltige Arbeit. Die Hauptstadt der Republik der Wolgadeutschen — die Stadt Engels — verstand es auf solche Weise, durch die Mitglieder des Stadtsowjets mit allen Arbeitern zu sprechen, alle Mängel aufzudecken, die es am Bau gab und vor dem Stadtsowjet offiziell die Frage über die Verbesserung der Arbeit an den Bauten aufzuwerfen. Eine ungefäh-

ebensolche Arbeit wurde im Handelsnetz durchgeführt.

Die zweite Arbeit wurde zur Prüfung der Annahme der Beschwerden der Werktätigen durchgeführt. Wir organisierten diese Sache so. Die Mitglieder des ZVK der Republik der Wolgadeutschen und die Mitglieder der Stadtsowjets klärten selbst in den Unternehmungen, ohne zu warten, bis die Bürger an den Sowjet Beschwerden einreichen, auf, wer von den Arbeitern Beschwerden hat, und regelten sie an Ort und Stelle. Diese Arbeit, die positive Resultate gab, ist hauptsächlich von den Leitern der Sowjets, der Abteilungen und Sektoren, davon abhängig, wie es die Leiter der Abteilungen verstehen werden, das Aktiv heranzuziehen und die Arbeit der Dorf- und Stadtsowjets zu leiten.

Hier wurde vollkommen richtig über die Vorbereitung von Kadern gesprochen. Meines Erachtens nach liegt der Schwerpunkt in der Verbesserung der Arbeit der Sowjets an Ort und Stelle; diese Sache ist von den Leitern der Stadtsowjets und Vollzugskomitees abhängig. Wir müssen ein vorbereitetes Aktiv um die Sowjets bilden, indem wir das Aktiv der Arbeiter und Kollektivist heranziehen und die Mitglieder der Stadt- und Dorfsowjets breiter ausnutzen, wobei wir ihnen konkrete Aufträge geben und deren Erfüllung prüfen.

Man muß der Anweisung der Partei eingedenk sein, daß dort, wo die Verbindung der Sowjets mit den Massen schwach ist, dort die Möglichkeit des Eindringens des Klassenfeindes nicht ausgeschlossen ist.

Man darf die Worte des Genossen Stalin nicht vergessen, daß man nicht flennen, sondern arbeiten muß. Natürlich werden wir bei der Durchführung der Wahlen in die Sowjets nicht wenig Schwierigkeiten haben und von uns wird eine außerordentlich große Arbeit gefordert.

Wir gingen sicher, unter dem Banner Lenins-Stalins, gingen und besiegten alle Feinde. Unter dem Banner Lenins-Stalins kämpften, siegten und bauten wir den Sozialismus auf. Ebenso sicher roden wir alle Feinde des Volkes, die konterrevolutionären Trotzlisten, Bucharinler und den ganzen konterrevolutionären faschistischen Unrat aus.

Wir gehen sicher unter der Führung unserer großen Partei, unter der Leitung unseres großen Führers, Genossen Stalin, zum Kommunismus. **(Beifall.)**

\*) Gehalten auf der IV. Session des ZVK der UdSSR, VII. Einberufung

Für den verantw. Redakteur:  
**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-101. Auflage 1116 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seemann.

## DIE IV. SESSION DES ZVK DER UdSSR, VII. EINBERUFUNG

Am 7. Juli wurde mit einer Einleitungsrede des Genossen M. I. KALININ die VI. Session des Zentralvollzugskomitees der UdSSR, VII. Einberufung, eröffnet.

Die Session behandelte den Bericht des Genossen J. A. JAKOWLEW über die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.“

In den Debatten zum Bericht sprachen die Genossen

LJUBTSCHENKO (Vorsitzender des SdVK der Ukrainischen SSR), WYSCHINSKI (Staatsanwalt der UdSSR), O. J. SCHMIDT, KOSSAREW (Sekretär des ZK des LKJV), WELSCH (Vorsitzender des ZVK der ASSRdWD) u. and.

In der Schlußsitzung der Session am 9. Juli wurde die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ einstimmig bestätigt.